



Verwaltungsrat und Betriebsführung der KWA, von links: Egon Furrer, Bruno Kalbermatten, Hugo Petrus, Bruno Andenmatten (Präsident), René Dirren (Vizepräsident), Karl Sarbach, Beat Abgottspon, Lot Wyer und Michel Schwery (Betriebsleiter). Foto zvg



Daniel Albrecht überreichte die Präsente. Foto zvg

Überdurchschnittliche Stromproduktion

Generalversammlung der KW Ackersand I AG

Stalden. – (wb) Die KW Ackersand I AG konnte in der Burgerstube von Stalden in Anwesenheit der Vertreter der Aktionäre und der Konzessionsgemeinden Eisten, Saas-Balen, Stalden und Staldenried auf ein erfolgreiches 10. Geschäftsjahr 2009 zurückblicken. Die hydrologischen Verhältnisse waren günstig, was zu einer überdurchschnittlichen Stromproduktion führte.

Der Staatsrat des Kantons Wallis genehmigte am 13. Januar 2010 die neuen Wasserrechtskonzessionen der Gemeinden mit Beginn der Konzessionsdauer ab 16. Januar 2005. Gegen diese Genehmigung haben der WWF und Pro Natura beim Kantonsgericht inzwischen Einsprache eingereicht. Die KW Ackersand I AG ist eine Partnergesellschaft mit den Aktionären Einwohnergemeinden Eisten (49,33% des Aktienkapitals), Saas-Balen (5,19%), Stalden (7,36%) und Staldenried (8,12%), EnAlpin AG

(25%) und Kraftwerke Mattmark AG (5%). Die Geschäfts- und Betriebsführung wird von der EnAlpin AG wahrgenommen.

Energieverwertung

Die KW Ackersand I AG nutzt die Wasserkraft der Saaser Vispa und einiger rechtsufriger Seitenbäche zwischen Saas-Balen und Stalden/Ackersand zur Stromproduktion in der Zentrale Ackersand I unterhalb Stalden. Die vier Partnergemeinden und die EnAlpin AG haben vertraglich die Übernahme der Überschussenergie aus dem Kraftwerk und die Abgabe der Energie für den Eigenbedarf geregelt. Diese Vereinbarung ermöglicht den Vertragsparteien, die Energieverwertung und den finanziellen Nutzen aus dem Kraftwerk Ackersand zu optimieren. Die KW Mattmark AG übernimmt entsprechend ihrem Anteil am Aktienkapital 5% der verfügbaren Energie.

Nach Abzug von Eigenbedarf und Verlusten standen den Partnern im Berichtsjahr 115 GWh (1 GWh = 1 Million Kilowatt-

stunden) elektrische Energie zur Verfügung.

Der Anteil der Winterenergie (Januar bis März und Oktober bis Dezember) liegt bei 17,6 Prozent, jener der Sommerenergie (April bis September) bei 82,4 Prozent.

Der Betrieb des Kraftwerkes Ackersand verlief ohne grössere Störungen oder Unterbrüche.

Jahresabschluss

Die Jahresrechnung 2009 weist einen Gewinn von 116 800 Franken aus. Die Aktionäre beschlossen die Ausschüttung einer Dividende von 5,5 Prozent auf das Aktienkapital von zwei Millionen Franken.

Die Konzessionsabgaben an Gemeinden und Kanton für die Wassernutzung betragen im Berichtsjahr 1,45 Millionen Franken. Der Betrag der Kapital-, Grundstück- und Ertragssteuern an die öffentliche Hand (Bund, Kanton, Gemeinden) lag bei 129 800 Franken. Der Anteil der Konzessionsabgaben und Steuern macht 46 Prozent der Jahreskosten aus.

Albrecht als Ehrengast

OS Fiesch gewinnt «Energy Race»

Fiesch. – (wb) Die Schüler der Orientierungsschule Fiesch konnten das Energy Race für sich entscheiden.

Die Schüler der OS Fiesch führten ein interessantes Energieprojekt durch (siehe WB 17. 5.). In einem Elektrovelorenrennen traten sie gegen eine Schulklasse aus dem Toggenburg an. Die

Fiescher legten dabei die 144 Kilometer lange Strecke von Wattwil ins Goms rund fünf Minuten schneller zurück als ihre Kontrahenten. Das Siegerteam wurde bei der Ankunft von zahlreichen Fans frenetisch in Empfang genommen. Als Lohn für die Strapazen erhielten die sportlichen Schüler ein Präsent aus den Händen des Skirennfahrers Daniel Albrecht.

Das Energy Race Toggenburg-Goms war ein überregionales Projekt der Orientierungsschulen Fiesch und Wattwil in Zusammenarbeit mit den Energieregionen Goms und Toggenburg. Ziel des Projekts war die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Möglichkeiten umweltschonender und nachhaltiger Mobilität.

Mobilfunkindustrie finanziert Studien

... und wie sieht es bei unabhängigen Studien aus?

Die neueste Studie (im WB beschrieben) ist unter anderem von der Mobilfunkindustrie mitfinanziert worden. Was dies für

Briefe an den WB

die Resultate bedeutet, kann jeder einermassen intelligente Leser und jede intelligente Leserin selber am besten beurteilen. Die Resultate fallen zugunsten der Mobilfunkbetreiber aus! Hier nun das Resultat einer unabhängigen Studie. Dirk Adang testete für seine Dissertation, wie sich Ratten verhalten, die bis zu 18 Monaten unterschiedlich star-

ken Handy-Strahlen oder überhaupt keiner Strahlung ausgesetzt wurden. Die bestrahlten Ratten wiesen eine doppelt so hohe Sterblichkeitsrate wie unbestrahlte Ratten auf. Nach Ansicht von Adangs Doktor-Vater Prof. André Vander Vorst von der Katholischen Universität Löwen (Belgien) ist der Zusammenhang zwischen der Strahlung und der Sterblichkeit bei den Ratten unbestreitbar («Welt» online, 25. Juni 2008). Während die Mobilfunkindustrie Geld in rohen Mengen scheffelt, leiden Hunderttausende elektrosensibler Menschen unter den hohen Strahlenwerten. Bleibt zu hoffen,

dass pflichtbewusste Politiker und Politikerinnen Gesetze erlassen, die dem Wildwuchs von Antennen und den Strahlenwerten Grenzen setzen.

IG gegen Elektrosmog Saas

† Sr. Lea Noser

Brig-Glis. – (wb) Im hohen Alter von 98 Jahren verstarb am Samstag Sr. Lea Noser. Sie feierte 1941 ihre erste Profess. Viele Jahre arbeitete sie im Institut St. Ursula und im Bürgerspital Leuk-Stadt. Mit grosser Sachkenntnis führte sie mehrere Jahre die Lingerie im Spital Sta. Maria in Visp und später im Mutterhaus. Der Beerdigungsgottesdienst fand gestern Montag in der Klosterkirche von Brig statt. Den trauernden Angehörigen entbieten wir unser christliches Beileid.

Sechs neue Dirigenten

Dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Brig-Glis. – (wb) Vergangene Woche fand im Theatersaal des Kollegiums in Brig die Abschlussprüfung für Blasmusikdirigenten statt. Nach dreijähriger Ausbildung durch die beiden kompetenten Ausbilder Eduard Zurwerra und Peter Zurbriggen konnten fünf junge Musiker und eine junge Musikerin aus dem Oberwalliser Musikverband (OMV) die begehrten Diplome in Empfang nehmen.

Namentlich sind dies Adrian Anthamatten, Saas-Almagell, Manuel Ebener, Kippel, Markus Supersaxo, Saas-Fee, Thomas Wellig, Fiesch/Münster, Desirée Werlen, Ferden, und Andreas Zurbriggen, Saas-Fee. Bei der letzten Prüfung galt es noch, die Fähigkeiten beim Dirigieren eines Blasorchesters unter Beweis zu stellen. Zuvor hatten die Absolventen bereits die theoretische Prüfung abge-

legt. Verlangt wird bei dieser Ausbildung auch eine Diplomarbeit.

Als Jurymitglieder amtierten Rolf Schumacher (SBV), Marc-André Barras (KMV), Pierre-Etienne Sagnold (Musikverband Freiburg) und François-Xavier Delacoste (Direktor des Konservatoriums Sitten. Den Diplomanden ist eine erfolgreiche Dirigentenkarriere zu wünschen.



Die sechs neuen Blasmusikdirigenten aus dem Oberwallis. Foto zvg

Schreibwettbewerb

Zum Thema «Salgesch und das Oberwallis»

(wb) Der «Walliser Bote» sucht Journalisten- und Autoren-Talente. Es gibt ein zweimonatiges Praktikum auf der WB-Redaktion und über 100 Flaschen Grand Cru Salgesch zu gewinnen!

Rita Himmelhan, Verein für Kommunikation Salgesch.

Kategorie A «Journalistische Arbeiten»

1. Preis
Ein zweimonatiges, bezahltes Praktikum im Sommer 2011 auf der Redaktion des «Walliser Boten».

2.–5. Preis
500 Franken in bar.

Kategorie B, «Literarische Arbeiten»

1. Preis
24 Flaschen Rotwein Grand Cru Salgesch.

2.–5. Preis
12 Flaschen Rotwein Grand Cru Salgesch.

6.–10. Preis
Je 3 Flaschen Rotwein Grand Cru Salgesch und ein Buch über ein Walliser Thema im Wert von 40 Franken.

Teilnahmeberechtigung
Teilnahmeberechtigt sind alle

Einwohner und Touristen der Region Oberwallis ab 22 Jahren. Mitarbeitende des «Walliser Boten» und der Gemeinde Salgesch sowie des Vereins für Kommunikation sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Plagiate werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Kategorien
Kategorie A: Journalistische Arbeiten (Kolumnen, Reportagen, Berichte): max. 6000 Zeichen.

Kategorie B: Literarische Arbeiten (Gedichte, Geschichten, Romane, Lyrik): max. 12000 Zeichen.

Thema
Die eingereichten Arbeiten müssen im weitesten Sinne Salgesch und das Oberwallis zum Inhalt haben.

Die Texte sind auf Papier ausgedruckt (A4) einzureichen.

Letzter Einsendetermin:
Mittwoch, 30. Juni 2010.

An: Walliser Bote, Schreibwettbewerb, Furkastrasse 21, 3900 Brig.

Rechte
Mit dem Einsenden der Texte gehen die Nutzungsrechte an den Verein für Kommunikation Salgesch über. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.